

Auf dem richtigen Kurs

Erst Abfälle mit metallstämmigen Sekundärrohstoffen und Abfallverbrennungsschrotte, dann Sekundärrohstoffe aus der Chemie- und Mineralölbranche und nun Logistik: Das Unternehmen Serohcon aus der Nähe von Hamburg zeigt, wie vielfältig die Möglichkeiten in der Kreislaufwirtschaft sein können.



Foto: © Industrieblick; Fotolia.com

Serohcon, seit 2010 eine bekannte Größe im deutschen Recyclingmarkt, vermarktet schwerpunktmäßig feste Abfälle und Sekundärrohstoffe aus der Stahl- und der Stahlschrottrecyclingindustrie und bietet damit verbundene Beratungsdienstleistungen an. 2014 ergänzte Unternehmensgründer und Geschäftsführer Peter Kosub das Portfolio um technisches Consulting und um die Neugründung von Serohchem, das sich mit flüssigen und festen Sekundärrohstoffen aus der Mineralöl-, Chemie- und Biodiesel- und -gasbranche beschäftigt.

Jetzt gibt es bei Serohcon wieder Bewegung: Seit August hat das Unternehmen sein Dienstleistungsangebot um den Bereich

Logistik erweitert und arbeitet dabei mit namhaften zertifizierten Speditionsunternehmen zusammen. Damit sollen nicht nur die eigenen Transporte – etwa 35.000 Tonnen werden pro Jahr an Spediteure vergeben – optimiert, sondern auch Kunden ein Mehrwert geboten werden. Neben der Vermittlung von Transporten für schüttfähige und flüssige Sekundärrohstoffe bietet Serohcon künftig auch Gefahrguttransporte und Transporte mit gefährlichen Abfällen sowie komplexe Logistikdienstleistungen an. So übernimmt Serohcon für kleinere Sekundärrohstoff- und Recyclingunternehmen neben der Frachtoptimierung auch die hauseigene Disposition. Zur Umsetzung dieses umfangreichen Leis-

tungspaketes hat das Unternehmen eigens den erfahrenen Logistikexperten Robert Mackowiak eingestellt.

Nischenmarkt Abfallverbrennungsschrotte

Die Vermarktung von Eisen- und Nicht-eisenmetallschrotten ist kein einfaches Geschäft. Wenn man sich aber wie das Unternehmen Serohcon auf Exoten wie Abfallverbrennungsschrotte spezialisiert hat, ist das gerade angesichts niedriger Rohstoffpreise besonders herausfordernd. Dazu bedarf es einer besonderen Expertise und eines Netzwerks, das sich Kosub in fast 30

Jahren innerhalb der deutschen Sekundärrohstoff- und Abfallbranche aufgebaut hat. Neben der Verwertung und Vermarktung von Kehrlicht aus Stahlwerken und von Schrottplätzen, Filteraschen und Shredderleichtfraktionen ist Serohcon vor allem auf die direkte Vermarktung von Abfallverbrennungsschrotten in die deutsche Stahl- und Gießereiindustrie spezialisiert. Immerhin etwa 15.000 Tonnen Abfallverbrennungsschrott jährlich führt das Unternehmen wieder in den Produktkreislauf zurück.

In Deutschland werden jährlich durchschnittlich 25 Millionen Tonnen Hausmüll und Gewerbeabfall thermisch verwertet. Es entstehen bei dem Verbrennungsprozess 5,6 Millionen Tonnen Rohschlacke, die anschließend mit unterschiedlichen Verfahren aufbereitet wird. Dabei werden jährlich rund 450.000 Tonnen Stahl- und 56.000 Tonnen Metallschrott zurückgewonnen.

Abfallverbrennungsschrott wird nahezu ausschließlich in Elektrostahlwerken eingesetzt. Von 13 Millionen Tonnen produziertem Stahl in Elektrostahlwerken könnte innerhalb einer Kapazität von 9 Millionen Tonnen auch Abfallverbrennungsschrott zum Einsatz kommen. Da aber Abfallverbrennungsschrott bisher nur bis zu rund 5 Prozent der insgesamt verwendeten Schrotte eingesetzt wird, ergibt sich zurzeit eine realistische Kapazität in Höhe von 450.000 Tonnen pro Jahr für Abfallverbrennungsschrott.

Abfallverbrennungsschrott wird heute von der Stahlindustrie als sogenannter Bil-

ligmacher eingesetzt. Begründet wird das mit der teilweisen minderwertigen Qualität, hervorgerufen unter anderem durch das Vorhandensein von noch zu hohen Ascheanteilen aus einem nicht optimalen Aufbereitungsprozess der Rohschlacken. „Derzeit ist es leider nicht möglich, den finanziellen Mehraufwand für die Nachbehandlung des Stahlschrottes aus Abfallverbrennungsanlagen bei den deutschen Stahlwerken durchzusetzen. Die Bereitschaft in der deutschen Stahlindustrie, guten und damit mehr Abfallverbrennungsschrott einzusetzen, ist grundsätzlich vorhanden. Die Voraussetzung dafür ist aber eine deutliche Imageverbesserung des Abfallverbrennungsschrottes. Und das geht nur einher mit einer nachhaltigen Qualitätsverbesserung durch eine Nachbehandlung des Stahlschrottes aus Abfallverbrennungsanlagen“, so Kosub.

Seit 6 Jahren ist Kosub mit Serohcon aktiv. Das Unternehmen gewinnt sowohl mit stationären als auch mit mobilen Aufbereitungsanlagen mithilfe von Wirbelstromscheide- und sensorgestützten Sortiertechniken Stahl-, Kupfer-, Aluminium- und Edelschrottschrott aus den Abfällen und vermarktet sie zum Teil. Dabei arbeitet das Unternehmen eng mit namhaften deutschen Recyclinganlagen zusammen. Zudem verfügt Serohcon über die Möglichkeit, Abfälle mit hohen Bleigehalten und Eisenoxidanteilen stofflich zu verwerten.

Mit dem branchenerfahrenen Techniker Martin Kievernagel bietet Serohcon seit zwei Jahren zusätzlich im Rahmen der



Foto: Peter Kosub

Serohcon auf dem BDSV-Stand auf der Ifat 2016

Consulting-Dienstleistungen die Beratung beim Einsatz von Aufbereitungstechniken und die Begleitung von Reparaturen von Großaggregaten wie Shredderanlagen, Großscheren und Pressen in der Eisen- und Metallschrottreyclingindustrie an. Zusätzlich führt Serohcon umfangreiche maschinentechnische Beratungen für seine Kunden durch und begleitet sie beim Neubau oder der Optimierung bestehender Aufbereitungstechniken. Der Bereich der Consulting-Dienstleistungen bei Serohcon wird durch Klaus Neirich vervollständigt. Als freiberuflicher Mitarbeiter blickt Neirich über eine 30-jährige Praxiserfahrung auf allen Leitungsebenen der Stahlschrottreycling- und Entsorgungsindustrie zurück. Neben umfangreichen Material- und Bran-

Anzeige



Das innovative Hallensystem



Niederlassung Deutschland:

MODULAR Hallensysteme GmbH | D-94036 Passau
Tel.: 08 51 / 988 260 - 0 | office@modular-hallen.de
www.modular-hallen.de

chenkenntnissen in Verbindung mit entsprechender Führungserfahrung verfügt er über fundierte Kenntnisse in Umweltfragen, Arbeitssicherheit, Qualität und Genehmigungsverfahren. Schwerpunkte sind neben dem Interimsmanagement die Schwachstellenanalyse, die operative Analyse von Betriebsabläufen und die Optimierung der Betriebsorganisation.

Serohcon verfügt heute über einen großen Kundenkreis in der deutschen Stahl- und Gießereiindustrie. Aber auch Unternehmen sowohl in der Stahl- und Metallschrottreyclingindustrie als auch mittelständische und große namhafte Entsorgungsunternehmen gehören zum Kundenkreis von Serohcon.

Zusätzliches Standbein in der Chemie

Seit 2014 beschäftigt sich Kosub nicht mehr nur mit metallhaltigen Abfällen. Das Schwesterunternehmen Serohchem beschäftigt sich – wie der Name vermuten lässt – mit der Sekundärrohstoffvermarktung aus der Chemie. Für Serohchem konnte Kosub den erfahrenen Chemiker Otmar Uebel als Partner gewinnen. Das Unternehmen verwertet Säuren und Laugen, Alkohole und Fette, Metalloxide und Produktionsschlämme und ist zudem Spezialist im Bereich der Abwasserreinigungstechnik und berät unter anderem bei immissions- und abfallrechtlichen Genehmigungsverfahren. „In vielen Unternehmen fallen im Rahmen der Produktion Fette und Alkohole, Füllstoffe, Säuren und Laugen oder andere Stoffe an, die man wiederverwerten kann“, erklärt Uebel. Zum Beispiel in der Was-



Foto: industrieblick; Fotolia.com

seraufbereitung. Dazu muss man aber wissen, wie man die Stoffe einsetzen kann und wer einen entsprechenden Bedarf hat. Dieses Know-how bringt Uebel mit. So konnte er beispielsweise in Dubai helfen. Dort sorgt in Wasser gelöster Schwefelwasserstoff für einen mehr als unangenehmen Geruch. Mithilfe von Eisensulfat sorgte Uebel dafür, dass die Einwohner und Besucher der Luxusstadt nicht länger olfaktorisch belästigt werden. Aber auch in Deutschland gibt es bei der Wasserbehandlung für Serochem einiges zu tun, etwa bei der Blähschlamm-bekämpfung in Belebungsanlagen oder der Gasreinigung in Biogasanlagen.

Serohcon ist seit 2012 gemäß Kreislaufwirtschaftsgesetz als Entsorgungsfachbetrieb zertifiziert. Zudem ist das Unternehmen Mitglied in der BDSV und in der GDMB (Gesellschaft für Metallurgen und Bergleute). Darüber hinaus engagiert sich Kosub beim Recycling-Cluster wirt-

schaftsstrategische Metalle Niedersachsen (Rewimet) und im WFZ Ruhr. Seit 2014 ist Serohcon auch aktives Mitglied im Club of Hamburg, einer neuen Stiftung für Unternehmensethik und Führungskultur im deutschsprachigen Raum.

Mit den unterschiedlichen Bereichen, die das Unternehmen gemeinsam mit Serohchem abdeckt, trägt Serohcon dazu bei, wichtige Sekundärrohstoffe im Kreislauf zu halten. Trotz der derzeit eher widrigen Umstände im Markt entwickelt Kosub weiter neue Ideen in der Überzeugung, dass sich die Kreislaufwirtschaft durchsetzen wird. Dass der Weg dorthin nicht immer leicht ist, nimmt Kosub in Kauf. Nicht umsonst lautet das Unternehmensmotto: „Damit das Mögliche entsteht, muss immer wieder das Unmögliche versucht werden.“

Michael Brunn



Foto: Peter Kosub